

**Zeitschrift:** Schatzkästlein : Pestalozzi-Kalender

**Herausgeber:** Pro Juventute

**Band:** - (1971)

**Artikel:** "Helanca" : ein schweizerisches Textilerzeugnis von Weltruf

**Autor:** [s.n.]

**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-987682>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 18.04.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# **«Helanca», ein schweize- risches Textil- erzeugnis von Weltruf**

In den dreissiger Jahren fürchte mancher Textilindustrielle sorgenvoll seine Stirn, wenn er die Rechnungsabschlüsse überflog und erkannte, dass seine Gewinne von Monat zu Monat zurückgingen. Hunderte von Arbeitern und Arbeiterinnen fürchteten, ihren Arbeitsplatz zu verlieren. Jahrzehntlang hatten schweizerische Textilprodukte, insbesondere die St. Galler Stickereien, überall guten Absatz gefunden. Nun aber stockte das Geschäft. Einmal ging die wandelbare Mode andere Wege, und dann kamen die halbsynthetischen Fasern, wie zum Beispiel Viscose, Kunst-

seide, auf. Andere Länder drohten die Schweiz auf dem Textilmarkt zu verdrängen. Doch zeigte sich nun, was schweizerische Forschung vermag. In den Laboratorien eines Toggenburger Unternehmens glückte es den Wissenschaftlern, ein besonderes Verarbeitungsverfahren zu entwickeln. Es gelang ihnen, zuerst Kunstseide- und später auch Nylonfäden durch besondere Bearbeitung zu kräuseln und schliesslich daraus ein wollähnliches Garn zu erzeugen, das sich durch besondere Elastizität und hohe Dauerhaftigkeit auszeichnet. Zuerst verwendete man das neue Material,



Kinderkleider aus «Helanca»-Gewebe, anschmiegsam, warm und dauerhaft.

das die gesetzlich geschützte Bezeichnung «Helanca» erhielt, für Damenstrümpfe und Herrensocken, und heute sind es alle möglichen Kleidungsstücke, insbesondere auch Skihosen, welche aus solchen Garnen gefertigt werden, die sich dem Körper wie eine zweite Haut anzupassen vermögen. «Helanca»-Garn wird unter Lizenz von 130 Firmen in 20 Ländern der Welt erzeugt. So hat schweizerischer Forschungsgeist einem bedrohten Industriezweig neuen Auftrieb verliehen und schweizerischer Qualitätsware den Weltruhm erhalten.